VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE

Archivgut in wenigen Schritten beschreiben?

Grundlagen und Prinzipien des ISAD (G)

Studientag Salzburg, 29. Jänner 2024

Mag. Elisabeth Loinig MAS
Verband österreichischer Archivarinnen und Archivare
Niederösterreichisches Landesarchiv, St. Pölten

29. 1. 2024

VÖA
VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE

Erschließung?

Verzeichnung und Beschreibung von Archivgut

Ziel: Benützung

Informationen in den Quellen sollen strukturiert zugänglich gemacht werden →

Verzeichnung soll verlässliche Metadaten erzeugehn

© Elisabeth Loinig

Warum mit Standards erschließen?

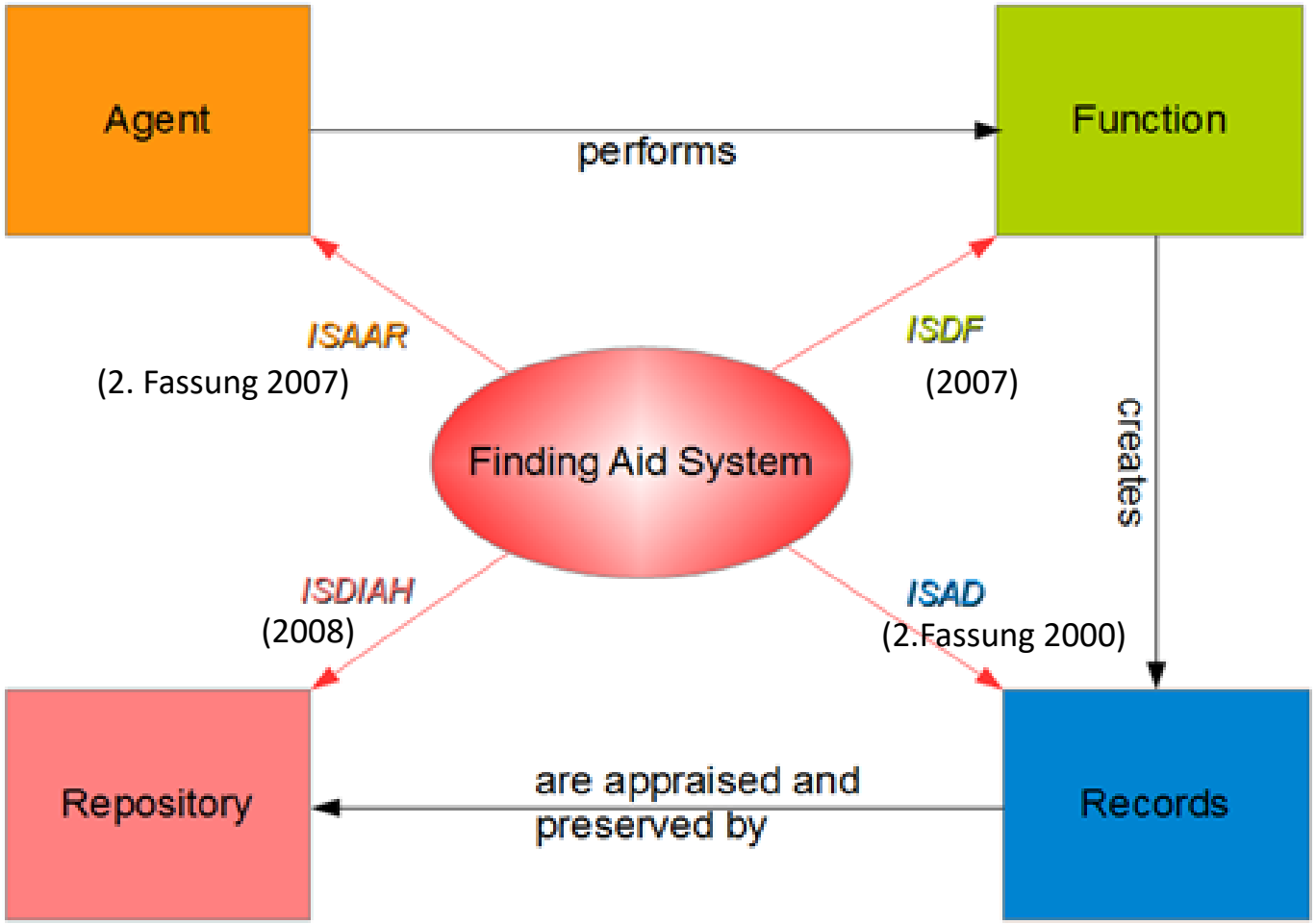
- Informationszeitalter → hohe Erwartungen an die Auffindbarkeit von Informationen:
- relevant, rasch, übergreifend
- Internationaler Archivrat verabschiedete 1994 erste Fassung eines Verzeichnungsstandards, heutiger ISAD (G) vom Jahr 2000.

Nutzen

- Einheitliche Verzeichnung – Benutzungsfreundlichkeit intern und extern!
- „Vollständigkeit“, Gleichförmigkeit und Einheitlichkeit der aufgenommenen Informationen
- Voraussetzung für übergreifende Archivportale
- Datenaustausch zwischen und innerhalb von Organisationen (z.B. Übernahme digitaler Akten des Landes Niederösterreich
- Standards sind Ergebnis konzentrierter und überlegter archivischer Expertise aus langjährig tätigen Arbeitsgruppen
- „Trainingseffekt“ bei der Benutzung → weniger Fehlbestellungen und falsche Zitate
- …..

© Elisabeth Loinig

Internationale archivische I-Standards und ihre Beziehungen



Standards hintereinander entstanden, Abstimmung aufeinander nicht ideal, nicht alle gleichermaßen umgesetzt.

Umsetzungsempfehlungen des VÖA für ISAD (G), ISDIAH und ISAAR (CFB):
https://www.voea.at/index.php/empfehlungen/

Merkmale und Prinzipien des ISAD (G)

- 26 Verzeichnungsselemente
- in 7 Informationsbereichen
- auf 4 Verzeichnungsstufen

Basis: mehrstufige Verzeichnung in einer hierarchischen Struktur von oben nach unten →

- Abbildung der **Archivtektonik**
- Verzeichnung erfolgt von **oben nach unten**
- vom **Allgemeinen** zum **Besonderen**
- **Bestandsbeschreibung** ist das Herzstück!
- Erst dann **Teilbestände, Serien** oder **Einzelstücke**

Umsetzungsempfehlungen des VÖA: http://www.voea.at/tl_files/content/Standards/Empfehlungen_ISDAG(G)_ISDIAH_Scrinium_68.pdf

ISAD-G Elemente

VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE

- P
  Pflichtelemente
- E
  Empfohlene Elemente
- F
  Fakultative Elemente

Sollen Gleichförmigkeit bei der Beschreibung gewährleisten

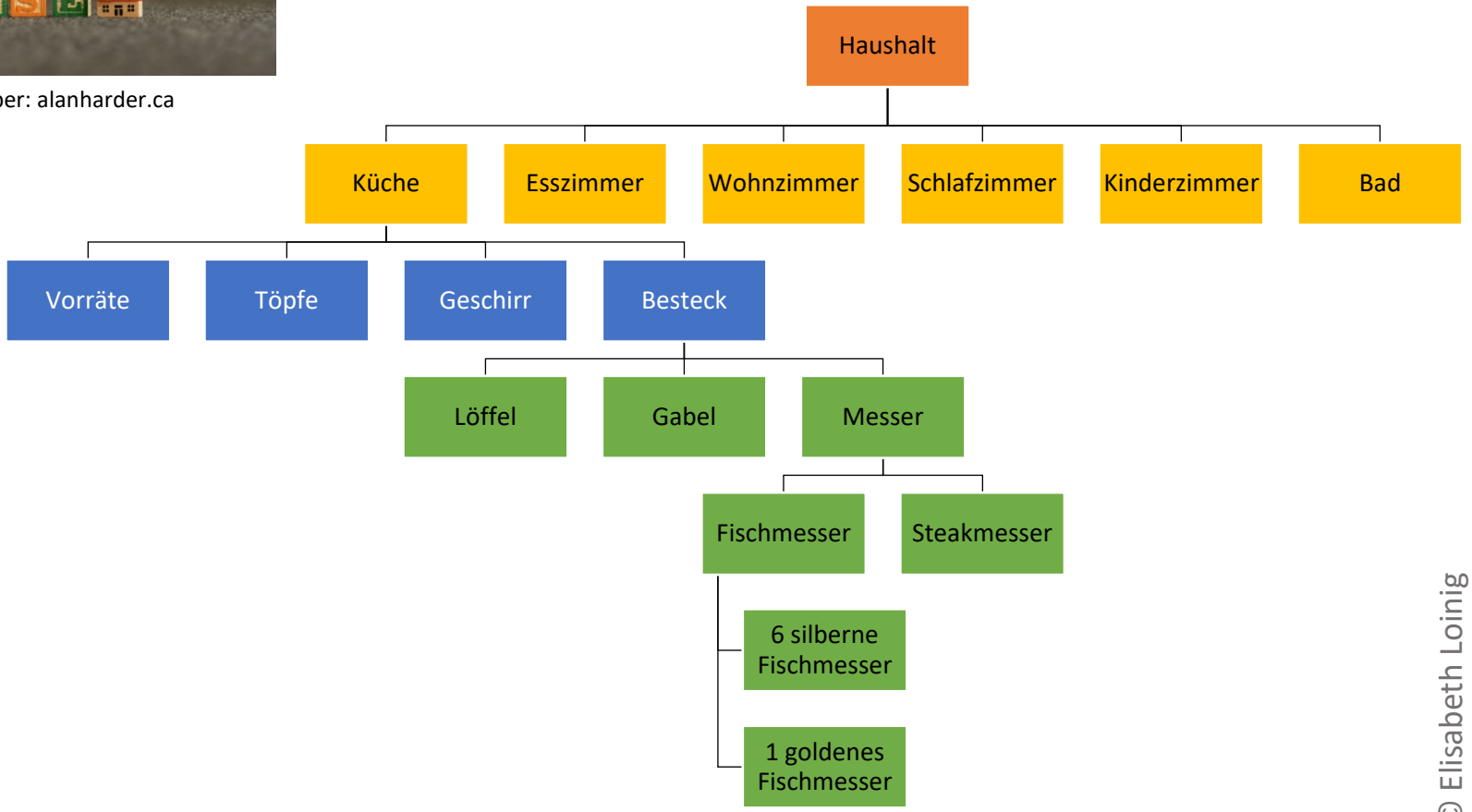
Verzeichnungselemente		Stufen			
Pflichtelemente (P), empfohlene Elemente (E), fakultativ (F)		Bestand	Serie	Akt	Einzelstück
1	***Identifikation***				
1.1	Signatur	P	P	P	P
1.2	Titel	P	P	P	P
1.3	Entstehungszeitraum	P	P	P	P
1.4	Verzeichnungsstufe	P	P	P	P
1.5	Umfang	P	E	F	F
2	***Kontext***				
2.1	Provenienz	P	F	F	F
2.2	Verwaltungsgeschichte/Biographische Angaben	E	F	F	F
2.3	Bestandsgeschichte	E	F	F	F
2.4	Abgebende Stelle	F	F	F	F
3	***Inhalt und innere Ordnung***				
3.1	Form und Inhalt	E	E	E	E
3.2	Bewertung und Skartierung	E	F	F	F
3.3	Neuzugänge	F	F	F	F
3.4	Ordnung und Klassifikation	E	E	F	F
4	***Zugangs- und Benutzungsbestimmungen***				
4.1	Zugangsbestimmungen	E	E	E	E
4.2	Reproduktionsbestimmungen	E	F	F	F
4.3	Sprache/Schrift	F	F	F	F
4.4	Physische Beschaffenheit und technische Anforderungen	F	F	E	E
4.5	Findmittel	E	F	F	F
5	***Sachverwandte Unterlagen***				
5.1	Aufbewahrungsort der Originale	F	F	F	F
5.2	Kopien/Reproduktionen	E	F	F	E
5.3	Verwandtes Material	E	F	F	F
5.4	Veröffentlichungen	F	F	F	F
6	***Anmerkungen***				
6.1	Allgemeine Anmerkungen				
7	***Verzeichnungskontrolle***				
7.1	BearbeiterIn	E	F	F	F
7.2	Verzeichnungsgrundsätze	E	F	F	F
7.3	Datum/Zeitraum der Verzeichnung	E	F	F	F

© Elisabeth Loinig

Hierarchische Verzeichnung? Von oben nach unten?

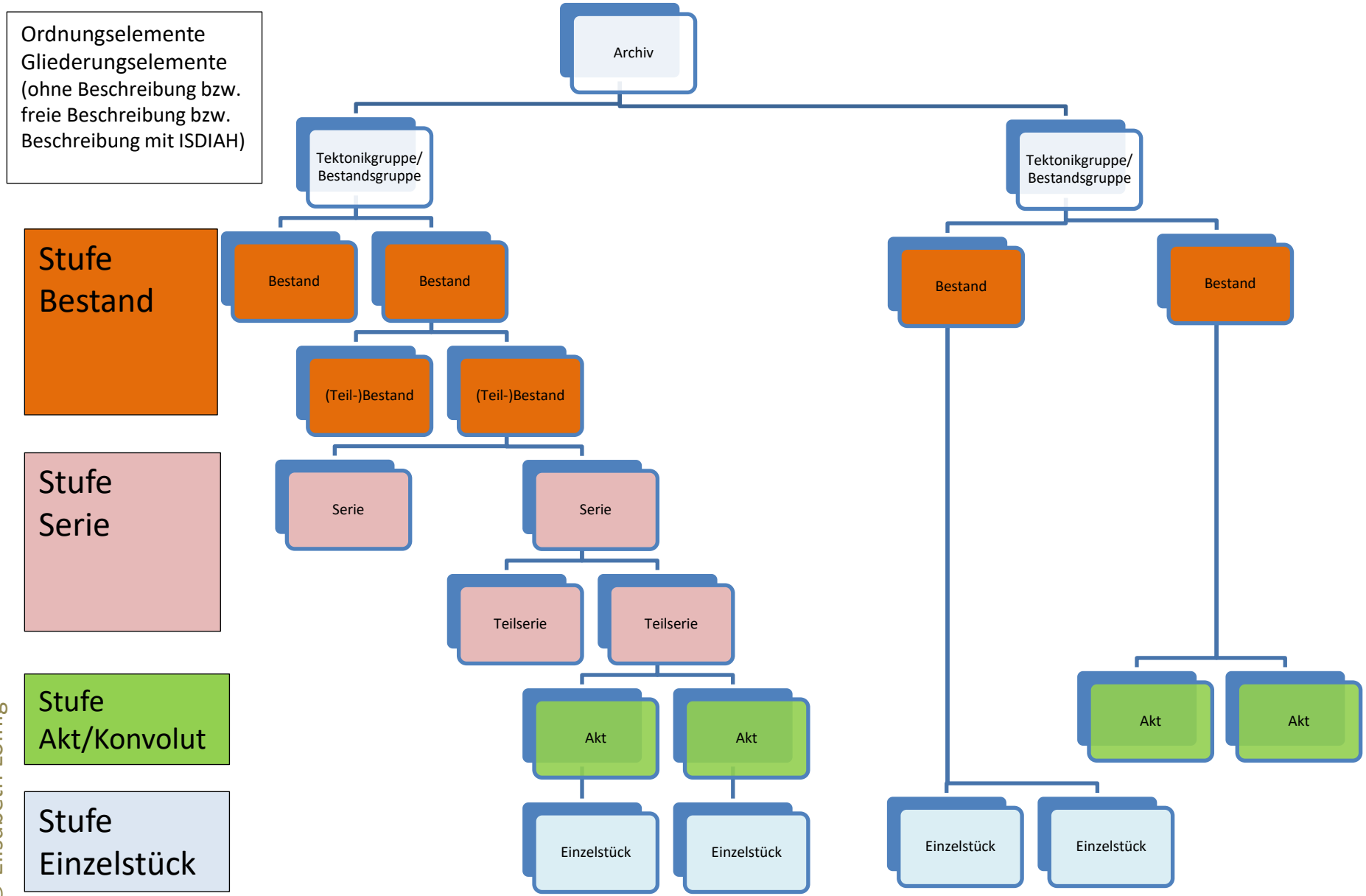
Wikimedia commons, Urheber: alanharder.ca

Beispiel: Übersiedlung



© Elisabeth Loinig

ISAD-G Tektonik und Verzeichnungsstufen



© Elisabeth Loinig

ISAD (G) - Verzeichnungsregeln

Mehrstufige Verzeichnung

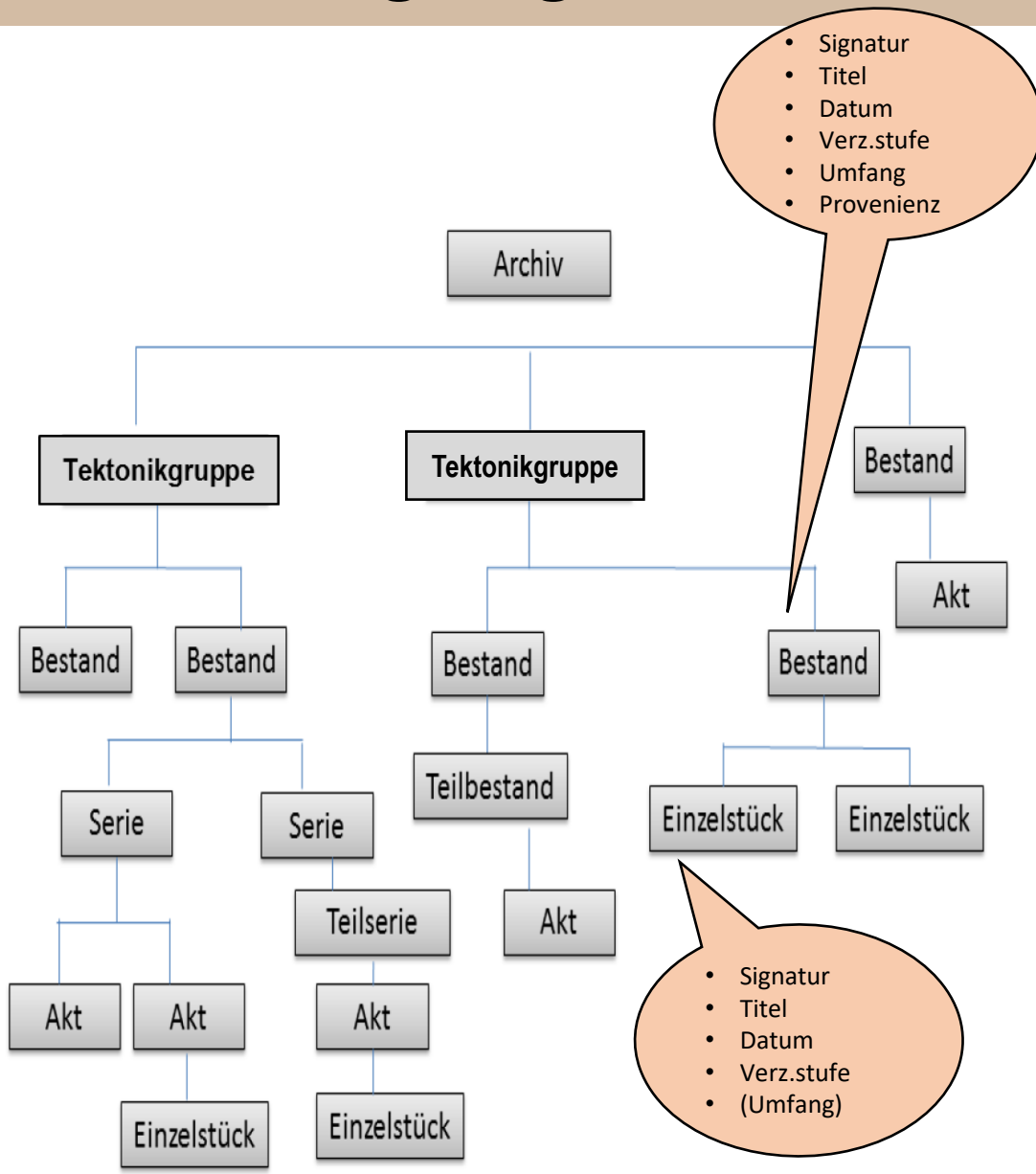
- Abbildung der Archivtektonik mit Verzeichnungsstufen:
  - [Ordnungselement: Tektonikgruppe]
  - **Bestand** und Teilbestand
  - **Serie** und Teilserie
  - **Akt/Konvolut**
  - **Einzelstück**

  Nicht alle Stufen müssen verwendet werden

  Stufen können in der Hierarchie mehrfach vorkommen

- Jede Stufe wird mit drei bis sechs Pflichtfeldern beschrieben

  Signatur
  Titel
  Datierung
  (Verzeichnungsstufe)
  (Umfang)
  (Provenienz)



© Elisabeth Loinig

Beispiel: Wiener Archivinformationssystem (WAIS)

WAIS – Wiener Archivinformationsystem – Tektonik

ACTApro

Startseite Tektonik Suche Anmeldung auf wien.at

Zur MA 8 Startseite

Angemeldet als

Abmelden

Tektonik

- WStLA – Wiener Stadt- und Landesarchiv
  - Bestand 1 – Stadtarchiv | 14. Jh.–21. Jh.
  - Bestand 2 – Landesarchiv | 14. Jh.–21. Jh.
  - Bestand 3 – Sammlungen | 1208–21. Jh.
  - Bestand 4 – Landtags- und Gemeinderatsdokumentation | 1945–21. Jh.
  - Bestand 5 – Archivbibliothek | 18. Jh.–21. Jh.

https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml

- Bestand 2 – Landesarchiv | 14. Jh.–21. Jh.
  - Bestand 2.1 – Patrimonialherrschaften | 15. Jh.–1850
  - Bestand 2.2 – Staatliche Verwaltung | 15. Jh.–20. Jh.
  - Bestand 2.3 – Staatliche Gerichte | 1725–20. Jh.
  - Bestand 2.4 – Staatliche Anstalten und Unternehmungen | 18. Jh.–20. Jh.
  - Bestand 2.5 – Polizei | 20. Jh.–21. Jh.
  - Bestand 2.6 – Konfessionelle Behörden und Anstalten | 17. Jh.–1938
  - Bestand 2.7 – Politische Parteien | 19. Jh.–20. Jh.
  - Bestand 2.8 – Innungen und Handelsgremien | 16. Jh.–20. Jh.
  - Bestand 2.9 – Private Institutionen | 18. Jh.–20. Jh.
  - Bestand 2.10 – Selbstverwaltungskörper | 1891–21 .Jh.
- Bestand 3 – Sammlungen | 1208–21. Jh.
- Bestand 4 – Landtags- und Gemeinderatsdokumentation | 1945–21. Jh.
- Bestand 5 – Archivbibliothek | 18. Jh.–21. Jh.

© Elisabeth Loinig

Beispiele

- Bestand 2.4 – Staatliche Anstalten und Unternehmungen | 18. Jh.–20. Jh.
  - Bestand 2.4.1 – Findelhaus | 1784–1922
  - Bestand 2.4.2 – Waisenhaus Rosenhügel (Schulbrüder) | 1742–1941
  - Bestand 2.4.3 – Landesgebäranstalt | 1816–1909
  - Bestand 2.4.4 – Schwefelsäurefabrik | 1799–1965
  - Bestand 2.4.5 – Landesirrenanstalt: Wien | 1783–1918
  - Bestand 2.4.6 – Landesirrenanstalt: Ybbs | {1817} 1842–1964
  - Bestand 2.4.7 – Waisenhaus Judenau | 1850–1923
  - Bestand 2.4.8 – Stadterweiterungsfonds | 19.Jh.
- Bestand 2.5 – Polizei | 20. Jh.–21. Jh.

- Bestand 2.4.3 – Landesgebäranstalt | 1816–1909
- Bestand 2.4.4 – Schwefelsäurefabrik | 1799–1965
  - Serie 2.4.4.B1 – Protokolle | 1900 – 1935
  - Serie 2.4.4.B2 – Rubrikenbuch | 1937 – 1938
  - Serie 2.4.4.B3 – Rechnungen, Inventare | 1885 – 1920
  - Serie 2.4.4.A1 – Akten | 1799 – 1965
- Bestand 2.4.5 – Landesirrenanstalt: Wien | 1783–1918

© Elisabeth Loinig

Beispiel

Bestand 2.4.4 – Schwefelsäurefabrik | 1799–1965

Vollansicht Bestand 2.4.4

Feldname	Inhalt
1.1 Signatur	2.4.4
1.2 Titel	Staatliche Schwefelsäure- und chemische Produktenfabrik
1.3 Zeitraum	1799–1965
1.4 Verzeichnungsstufe	Bestand
1.5 Umfang/Medium	Bände: 1=0,7 Laufmeter; Schachteln: 87
2.1 Provenienzstelle	Staatliche Schwefelsäure- und chemische Produkten-Fabrik Wien-Heiligenstadt
2.2 Verwaltungsgeschichte/Biografie	1790 errichtete der Chemiker Leopold Schrattenbach in Nussdorf eine Vitriolölfabrik, die erstmals in Österreich sogenannte englische Schwefelsäure durch Verbrennung von elementarem Schwefel unter Verwendung von Bleikammern erzeugte. Die Vitriolölfabrik in Nussdorf befand sich auf dem Grundstück "Zum Balleisen", das später Heiligenstadt angegliedert wurde (19, Heiligenstädter Straße 135). Am 28. Oktober 1801 wurde diese Betriebsanlage vom österreichischen Ärar gekauft, Leopold Schrattenbach erhielt für die Überlassung des Geheimnisses seiner Fabrikationsmethode 200 Dukaten. Der Kaufvertrag wurde vom Regierungsrat bei der damaligen k.k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen in Wien, Ritter von Manner, als Vertreter des Ärars unterfertigt. Die Schwefelsäurefabrik wurde nach dem Ende der Monarchie unter dem Namen "Staatliche Schwefelsäure- und chemische Produkten-Fabrik Wien-Heiligenstadt" bis 1939 weitergeführt.
2.3 Bestandsgeschichte	Die ursprünglich bis 1801 zurückreichenden Akten wurden nach Einstellung des Betriebes dem Archiv übergeben, wobei sich laut Ernest Kolbe, dem letzten Werkleiter, der Verbleib der restlichen Akten nicht ermitteln ließ. Die in diesem Bestand vorhandenen Pläne wurden 2011 zur kartographischen Sammlung (3.2.1.11) gereiht.
2.4 Übergeben von	Acc. 3253 im Jahr 1940; Übergabe von privat 1953: 1 Faszikel Akten (Acc.nr. 3759).
3.1 Form/Inhalt	Der Bestand umfasst unter anderem Erlässe und Berichte (1885–1940), Protokolle mit Indices (1900–1940), Vorstandsakten (1878–1940), Vermögensverzeichnisse (1885–1920), Arbeiterverzeichnisse, Zeichnungen und Pläne sowie "Alte Schriftstücke von historischem Interesse" (zum Beispiel Besuchsbuch, Spielregeln der Nussdorfer Kegelpartie).
3.3 Neuzugänge	Bestand abgeschlossen
3.4 Ordnung/Klassifikation	Serien: B 1, B 6, B 7, A 1
4.1 Zugangsbestimmungen	Unbeschränkt benützbar: Schutzfristen abgelaufen [§§ 9 (1) und 10 (1 und 2) Wr.ArchG].
4.5 Findhilfsmittel	Behelf im Benützersaal: "Verzeichnis der an das Archiv übergebene Akten und Schriftstücke"
5.3 Verwandte Unterlagen	Pläne aus der Staatlichen Schwefelsäure- und chemischen Produktenfabrik (3.2.1.11), P1
5.4 Veröffentlichungen	Ernest A. Kolbe, Zur Geschichte der ehemaligen Staatlichen Schwefelsäurefabrik in Wien-Heiligenstadt und der ehemaligen k.k. Salmiakfabrik in Nußdorf, in: Blätter für Technikgeschichte 12 (1950), 75–90.
7.1 Erschlossen durch	Beschreibung von Michaela Laichmann 2007; formal überarbeitet durch Heinrich Berg 2020.

© Elisabeth Loinig

Verzeichnungstabelle

Datei Start Einfügen Fabasoft eGov-Suite Seitenlayout Formeln Daten Überprüfen Ansicht PDF-XChange Was möchten Sie tun?

A2

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1.1 Signatur	1.2 Titel	1.3 Datierung (von)	1.3 Datierung (bis)	1.4 Verzeichnungsstufe	1.5 Umfang	2.1 Provenienz	2.2 Verwaltungsgeschichte, Biografische Angaben	2.3 Bestands-geschichte	3.1 Form und Inhalt	3.4 Ordnung und Klassifikation	4.1 Zugangs-bestimmungen	4.2 Reproduktions-bestimmungen	4.5 Findmittel	5.3 Verwandtes Material
		Bei der Übernahme in eine Datenbank ist es hilfreich, die Datierung in zwei Felder aufzuteilen.												

Muster einer einfachen Excel-Tabelle zur Verzeichnung nach ISAD-G

© Elisabeth Loinig

Vorteile – Nachteile – Grenzen

VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE

+ Archivinformationssysteme berücksichtigen ISAD (G)
+ Wichtiges Austauschformat
+ Flexibel und leicht erlernbar
+ Übersichtlich
+ Weit verbreitet

— Strenge Hierarchie
— Nur eindeutige Zuordnungen möglich (analoges Prinzip!)
— Keine Darstelllung von Querverbindungen oder Beziehungsnetzen (z.B. Akten werden von mehreren Stellen bearbeitet) – nur verbal hinterlegbar
— Mehrere parallele Archiv-Standards, untererschiedlich durchgesetzt
— Keine Verknüpfungsmöglichkeiten zu verwandten Standards (GND)

Dennoch eine Empfehlung:

- Standards berücksichtigen!
- Tradition und „Hauslösungen“ verursachen in Folge Mehrarbeit
- Einfachste Lösung: strukturierte Exceltabelle

© Elisabeth Loinig